

## SADAMA DIABATE'S FADENYA

Dies ist die erste von drei CDs, mit denen ich die musikalische Schatzkammer der Sambla-, Tusia- und Siamou-**Diabates** präsentieren möchte.

Die Diabates waren immer im Spitzenfeld der westafrikanischen Musikszene. Das Sundjata Epos aus dem 13. Jh. erklärt, wie unser Stammvater, der Jäger Oulamba **Traore** den Namen **Dian-baga-te** (der Unwiderstehliche) bekommen hatte. Seitdem sind wir **Jelis**. Komponieren, Musizieren und Geschichtenerzählen sind unser Familienberuf. Dies bedeutet aber nicht, dass wir die kalte Asche der Vergangenheit anbeten. Es gibt einen permanenten künstlerischen Wettbewerb unter uns, der auch das Überleben und vor allem die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Musiktradition garantiert. **Faden-ya** (die Beziehung zwischen Kindern vom selben Vater und von verschiedenen Müttern) wird bei uns Mande mit Mut, Angriffslust, Wettbewerb und Individualismus assoziiert. Deshalb habe ich diese CD **Fadenya** benannt.

Unser ursprüngliches Musikinstrument dürfte das **Donso-Ngoni** (die Stegharfe der Jäger) gewesen sein. Heute spielen wir Diabates im Nordwesten des Mande Sprachgebiets (Mali, Senegal, Gambia) **Kora** (Stegharfe), im Südosten (Guinea, Cote d'Ivoire und Burkina Faso) eher **Balafon** (das westafrikanische Xylophon).

Meine Ahnen sollen nach dem Zerfall des Mande Reiches nach Osten wandernd zuletzt in der Gegend von Orodara bei den **Siamou**, dann in Banfoulagbe bei den **Tusia** gelebt haben. Der **Sambla** Herrscher von **Takon** (auf modernen Landkarten Kongolikan) war von den Bräuchen der Tusia und Siamou, bei denen das Balafon in allen Aspekten des Lebens eine zentrale Rolle spielt, so angetan, daß er meinen Urahnen **Sigonbita** Diabate ins Samblaland nach **Tué** (auf modernen Landkarten Torosso) holte. Sigonbita hatte aber nicht nur das Balafon und dessen umfassenden Einsatz im Alltagsleben sondern auch dessen Sprachfähigkeit mit übertragen. Dazu mußte er allerdings die Stimmung seines Balafons an die Sprache der Sambla anpassen.

Was einem in der Musik der Siamou, Tusia und Sambla gleich beim ersten Mal auffällt, ist das reich verzierte und virtuose Balafon-solo, das zu sprechen scheint. In der Tat, was Außenseiter für Musik halten, ist die in Musik umgesetzte gesprochene Sprache. Wir erlernen sie beide im Kindesalter. In der musikalischen Sprache kann deshalb alles ausgedrückt werden, was gesprochen möglich ist.

Heute können wir auf eine unvorstellbar reiche Balafontradition zurückgreifen. Jedes Dorf, jede bedeutende Familie, jeder Beruf hat ein eigenes Musikstück - ein **Wappen** sozusagen. Für jedes bedeutende Ereignis wird Musik komponiert. Arbeiten, die eine Dorfgemeinde durchzuführen hat, werden mit Musik begleitet.

Mit meiner CD **Keneya** habe ich bereits 2002 einige Prachtstücke der **Sambla** Musiktradition präsentiert. Ich bin sehr glücklich, jetzt eine neue Auswahl - und zwar mit meinem Bruder **Sadama** als Solisten - veröffentlichen zu können. Er, das Familienoberhaupt der Sambla-Diabates, ist nicht nur ein brillanter Interpret der Tradition sondern auch ein begabter Komponist. Manche seiner Kompositionen sind so populär, daß viele glauben, sie wären schon immer Kernstücke der Sambla-Tradition gewesen. Mein Bruder **Sabwe** spielt die erste Begleitung, Sadamas Sohn **Diaka** die zweite Begleitung und mein Großonkel **GoGardi** den Dundun.

### 1. JELIYA

Dieses Musikstück ist unser Familienwappen. Hier listet Sadama die uralten Pflichten, Rechte und Verbote auf, die ein Jeli beachten soll.

## 2. MOGOTIGIYA

Sadama erklärt hier die alte Sambla-Weisheit, warum der Besitz einer eigenen Familie und vor allem Kinder (**Mogotigiya**) hochwertiger ist als materieller Reichtum (**Waritigya** oder **Fentigiya**).

## 3. KONYO DON

Dieses Stück steuert den Ablauf der traditioneller Hochzeitszeremonie der Sambla. Der Jeli am Balafon begrüßt die Anwesenden, würdigt die Braut, den Bräutigam und deren Familien. Dann befragt er die Brautleute ausführlich, ob sie ihre aus der Ehe entstehenden Pflichten erfüllen und die Rechte des anderen respektieren wollen. Natürlich ohne den Mund aufzumachen, weil die Anwesenden die Balafonsprache verstehen. Die Brautleute antworten mündlich.

## 4. KAMALEN DIABO

Bevor ein junger Sambla heiraten darf, muß er nachweisen, daß er für seine zukünftige Familie auch sorgen kann. Sonst hat er keine Chance, das Mädchen seiner Wahl zu heiraten. Die Jungen fordern sich deshalb gegenseitig heraus, um festzustellen, wer der beste Arbeiter ist. Dieser "Wettbewerb" ist hart und lang. Er beginnt mit der Aussaat und endet erst nach der Ernte. In diesem Lobgesang erzählt Sadama die Geschichte eines jungen Sambla aus der fernen Vergangenheit, der wegen seiner Arbeitskraft, Fleiß und Leistung auch heute noch als Vorbild gilt.

## 5. SAYA

Diese Musik wird bei Begräbnissen gespielt. Der Tod (**Saya**) wird vielerorts, nicht nur in Afrika, als Inbegriff der Zerstörung und Übel, als Widerspruch zur göttlichen Schöpfungsordnung wahrgenommen. Bei einem Todesfall werden deshalb häufig erzürnte Geister (**Jinne**) oder Hexer (**Subaga**) als Verursacher vermutet. Es gilt dann die Geister zu besänftigen bzw. die Hexer auszuforschen und zu bestrafen. "Dies ist vollkommen falsch." - sagt Sadama. "Der Schöpfergott (**San**) allein entscheidet über Leben und Tod."

## 6. TSYE DIAN

Dies war einst das Wappenlied eines hoch angesehenen, sehr reichen und wegen seiner Macht gefürchteten Sambla namens SaTen.

## 7. KWA GULI

Mit diesem Stück eröffnet der Jeli die Saison für die Feldarbeiten, nachdem die Trockenzeit mit dem ersten Regen zu Ende gegangen ist. Dies ist eines der seltenen Sambla-Musikstücke, die von einem einzigen Musiker gespielt werden. Kwa guli bedeutet: Holt die Hacken!

## 8. SIBORO SO

Dies ist das Wappenlied des 1915 von den Franzosen eingesetzten "Chef de Canton Sambla" namens SiBoro. Er war ein treuer Diener der Kolonialmacht und ein Vertreter jener neuen Machthaber, die ihre Position vor allem für ihre eigene Bereicherung nützten. Da er die Balafonsprache nicht verstand, wußte er nicht, daß sein von meinem Urgroßvater **SiMongwa** komponierte Lobgesang seine Tyrannei und die Leiden der Zwangsarbeiter anprangerte.

## 9.SAMA

Dieses Stück war ursprünglich das Wappenlied der **Sama** (Elefant) Familie. Es wurde mit einer leichten Veränderung (**nicht** der Elefant ist der Herrscher) SiBoro gewidmet. Was er nicht wissen konnte, war dies ein Verweis auf eine alte Fabel: wie der Hase - ein kleiner Niemand (SiBoro) - Haß zwischen den Elefanten (traditionelle afrikanische Herrscher) und den Löwen (französische Kolonialmacht) schürte, um davon zu profitieren.

## 10.TIMI GOSARA SO

Dieser Lobgesang wurde vor langer Zeit zur Ehre des Gründers von **Timi** (auf modernen Landkarten Karankasso) komponiert. Mit diesem Stück als Dorfwappen fangen die Feste in Karankasso an oder werden anderswo die Gäste aus Karankasso begrüßt.

## 11.SIPE SO

Dieses virtuose Musikstück ist das **Kamalen-Donkili** und gleichzeitig das persönliche Wappen meines Vorfahren **SiPe** aus der zweiten Hälfte des 19 Jh. Er war ein sehr berühmter und wohlhabender Jeli, ein Balafon-Virtuose ohne gleichen. Ihm werden die technisch schwierigsten Stücke der Sambla Musiktradition zugeschrieben. Er besingt hier seinen Reichtum im Sinne von **Mogotigiya**. Das Wort **Kamalen** (junger Mann) wird bei uns Mande mit Kraft, Energie und Mut assoziiert. **Donkili** bedeutet Lied.

## 12.MUSO NYUMAN

Dieses schelmische Musikstück ist das **Kamalen-Donkili** und das persönliche Wappenlied meines Vaters **Penegue**, der ein berühmter Frauenheld war. "**Muso nyuman te kelen ye**" (gute Frauen gibt es genug) - pflegte er zu sagen.

## 13.YENDO GO

Mit dieser Musik wird **Yendogo**, der älteste und mächtigste Schutzgeist der Sambla gerufen, wenn eine Person oder die Gemeinschaft in Not ist. Yendogo gibt seine Antwort bzw. seinen Rat durch das Medium (eine Person, welche die Fähigkeit besitzt, ins Trance zu fallen) bekannt. Sein Wohnsitz ist in **Kuruweko** (auf modernen Landkarten Surukudinka) und er wird weit über die Grenzen des Sambla-Landes verehrt. Nach Yendogo muß auch seine Frau Musokoronin gerufen werden.

## 14.MUSOKORONIN

Mit dieser Musik wird **Musokoronin**, die Erdmutter und Frau von Yendogo gerufen. Sie darf nur zusammen mit ihrem Mann gerufen werden.

Mamadou Diabate